

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Rillen St. Nicola, St. Jakob, St. Michel, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Ruffsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 292

Vertriebs-Kaufpreis:
Nr. 7.

Freitag, den 16. Dezember

Telegraphadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Materialwarenhändlers **Carl Gutmann** in **Gallberg** wird heute am **14. Dezember 1904**, nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bürgermeister und Lokalrichter **Prachtel** in Gallberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Januar 1905** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

12. Januar 1905, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

2. Februar 1905, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Januar 1905** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein.

Die Volksbibliothek zu Gallberg

ist Sonnabends und Mittwochs nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

* Großherzogin-Witwe **Marie von Mecklenburg-Schwerin** ist an Influenza erkrankt.

* Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, **v. Fischer**, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat **Exzellenz** ernannt worden.

* Zur Frage der Reichstagsdiäten schreibt das Vertrumsorgan, die „Germania“, im Anschluß an die vom Reichskanzler bei der ersten Lesung des Stats abgegebenen Erklärungen: „Der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen können nach den letzten Debatten im Reichstage nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die „altvertrung“ die weitere Versagung von Diäten als eine offene Brüstung auffaßt und als solche auch wertet. Wenn die verbündeten Regierungen noch auf ein gutes Einvernehmen mit dem Reichstage etwas halten, wenn sie auf eine glatte Erledigung der Reichsangelegenheiten im Parlament rechnen, und wenn sie die politische Situation im Reich richtig würdigen, so werden sie nicht umhin können, endlich der Diätenforderung Folge zu geben.“

* Die Reichskommission zur Vorprüfung der Abänderung des Strafprozesses trat am Dienstag im Reichsjustizamt zu einer fünftägigen Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen über die bedingte Verurteilung, Vorschriften über die Hauptverhandlung, die Beschwerden und über die Verteidigung sowie das Verfahren in zweiter und in der Revisionsinstanz.

* Ein interessanter Prozeß gegen die Berliner „Tägliche Rundschau“ wegen Verleumdung eines spanischen Erzbischofs wurde vor dem Berliner Schöffengericht verhandelt. Die „T. R.“ hatte einen Artikel unter der Ueberschrift „Merikales aus Spanien“ gebracht, der die schwersten Verleumdungen des Erzbischofs enthielt und u. a. behauptete, derselbe sei „für das ganze spanische Volk der Typus eines verabscheuungswürdigen Mönchs, eines vollendeten Hochverraters und Vaterlandsverächters“. Das Schöffengericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur wegen Verleumdung zu 50 Mark Geldstrafe.

Ungarn.

* **Budapest.** Die wilden Szenen im ungarischen Parlamente, über die wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, werden voraussichtlich für diejenigen Mitglieder der Opposition, die sich an dem Zerstörungswerke beteiligten, nicht ohne Folgen bleiben. Es ist gegen eine Anzahl oppositioneller Abgeordneter vom Staatsanwalt bereits Anklage wegen Verächtlichmachung von Staatseigentum erhoben worden. Ministerpräsident **Graf Tisza** ist auf die Opposition natürlich schlecht zu sprechen. In der gestern abgehaltenen Konferenz der Liberalen nannte er sie eine Bande, die gemeine Verbrechen gegen wehrlose Diener verübte. **Tisza** erklärte, die Regierung sei entschlossen, auf dem betretenen Wege

fortzuschreiten. Es müsse endlich Ordnung geschaffen werden; Gewalt werde Gewalt entgegengesetzt werden. Wenn die Beratung trotzdem unmöglich sein sollte, so werde sofort die Auflösung beider Häuser erfolgen.

Indessen ist es in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht zu dem gesuchten Zusammenstoß gekommen. Aus **Budapest** wird uns darüber berichtet: Die oppositionellen Abgeordneten erschienen in geschlossenem Zuge früh $\frac{1}{2}$ Uhr im Abgeordnetenhause. Es hatte sich in der Nacht das Gerücht verbreitet, daß die Regierungspartei schon um 7 Uhr morgens eine Sitzung abhalten wolle. Deshalb hatten die Oppositionellen beschlossen, dem zuvorzukommen. Im Saale fehlte die Ministerfessel; auf dem Platze des Präsidentensessels stand ein gewöhnlicher Sessel, da der Präsidentensessel gestern zertrümmert worden ist. Parlamentswächter sind im Beratungssaale nicht anwesend, sie sind in einem anderen Saale untergebracht. Die oppositionellen Abgeordneten halten die Präsidentenstrasse dicht besetzt und räumen sie nur, als **Graf Andrássy** die Zustimmung erteilt, **Berczel** werde nicht präsidieren und die Parlamentswache werde nicht in den Saal kommen. Um $\frac{3}{4}$ Uhr erscheint **Graf Tisza** an der Spitze des Kabinetts im Saale. Der Anzug des Kabinetts vollzieht sich in vollständiger Ruhe, punkt 10 Uhr erscheint der Vizepräsident **Jalabffy** auf der Präsidentenstrasse. Der Ministerpräsident meldet ein königliches Reskript an, das bei größter Stille verlesen wird. In dem königlichen Handschreiben wird die Eröffnung der Session kundgegeben. Das Haus nimmt dies zur Kenntnis. Darauf wird die Sitzung ohne weiteren Zwischenfall geschlossen. Auf dem Platz vor dem Abgeordnetenhause hatte ein Ring von Polizei und eine Abteilung berittener Polizei Aufstellung genommen. Gruppen von Neugierigen standen dort, doch waren die Ansammlungen nicht bedeutend.

Italien.

* **Rom.** Die Marineverwaltung hat bei mehreren Schiffswerften 5 Panzerschiffe mit 10000 Tonnen und 19000 Pferdekraften bestellt. (Wird Italien etwa auch Großmacht zur See werden? D. Red.)

Rußland.

* **Petersburg.** Der Statthalter des Kaukasus, **Fürst Galizin**, wurde seines Postens enthoben.

Amerika.

* **New York.** Das offizielle Wahlergebnis der letzten Präsidentschaftswahlen wird jetzt bekannt. Danach wurden zu Gunsten **Roosevelts** 7 640 561, zu Gunsten **Parkers** 5 094 091, für **Debs** (Sozialdemokrat) 392 875 Stimmen abgegeben. Zersplittert waren 406 211 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei den beiden letzten Nationalwahlen.

Vom Hereroaufstand.

Der Argodampfer „Luisiana“ ist vorgestern abend mit Munition und Proviant für die Truppen in Südwestafrika, sowie 2 Bugfiedampfern nach Swakopmund abgegangen.

Der russisch-japanische Krieg.

Nach verlässlichen Meldungen sind bis jetzt 110000 Soldaten vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt; davon sind 56000 krank und 54000 verwundet. Es liegen noch viele Kranke und Verwundete in den sibirischen Hospitälern.

Die Beschickung von **Port Arthur** nimmt ihren Fortgang. Die Japaner pflanzten weitere Geschütze auf dem 203 Meterhügel auf. Sie beschließen jetzt das europäische Viertel von **Port Arthur**, das bereits in Flammen stehen soll. Der Umfang der Feuersbrunst ist noch unbekannt.

Aus **Petersburg** wird gemeldet, daß **Admiral Alexejew** einen Marinereformplan ausgearbeitet hat, von dessen Annahme durch den Zaren es abhängt, ob **Alexejew** Chef der Admiralität wird.

Die österreichische Heeresleitung soll ein Ersuchen der russischen Regierung um käufliche Ueberlassung von Kriegsvorräten unter Hinweis auf die Pflichten der Neutralität abgelehnt haben.

Vertikales.

Lichtenstein, 15. Dezember.

Aus dem Rate der Zwölf.

Glossen zur gestrigen Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, vermutlich die letzte im alten Jahre, war in mancher Beziehung recht interessant und der einzige Zuhörer, der sich auf den „Galerien“ eingefunden hatte, ist sicherlich auf seine Kosten gekommen. Es gab sehr lebhaft und ausgeglichene Debatten, die namentlich an den dritten Punkt der Tagesordnung anknüpften. Die Sitzung wurde in Abwesenheit des Vorstehers **Herrn Bampel**, der erst später eintraf, von dessen Stellvertreter **Herrn Niehus** eröffnet und bis zum Schlusse geleitet. Aber noch vor Eintritt in die Tagesordnung, wo bekanntlich Jeder sagen darf, was er auf dem Herzen hat, äußerte **Herr Arnold** den Wunsch, daß man künftig statt „geheime“ Sitzung „nicht öffentliche“ Sitzung sagen sollte. Gemeint sind natürlich die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Beratungen der Stadtverordneten, die sich an die öffentlichen Sitzungen schließen. Nun — die Bezeichnung „nicht öffentliche“ ist nichts anderes als eine zarte Umschreibung des Wortes „geheim“. Es ist derselbe Faden, nur eine andere Nummer. Von rechtswegen sollte es überhaupt keine geheimen Sitzungen der Stadtverordneten geben, denn es gibt keine öffentliche Angelegenheit, und sei sie noch so delikat, die nicht im vollsten Lichte der Öffentlichkeit verhandelt werden könnte. Die Parlamente haben auch keine geheimen Sitzungen und schließlich erfahren die verstorbenen Zeitungsschreiber doch, was hinter verschlossenen Türen vorgegangen ist. Gleichviel — der Wunsch